

Dramiens Bruder, und der Graf Brederode waren, brachten eine Verbindung unter dem Adel zusammen. Sie setzten eine Schrift auf, durch welche sie sich zu gegenseitiger Vertheidigung verbanden, und die man den Compromiss nannte. Sie beschloffen nach Brüssel zu ziehen, und der Statthalterin ihre Beschwerden zu überreichen.

Am 5ten April 1566 zogen die 3—400 Verschworenen, Brederode an ihrer Spitze, immer vier und vier, in feierlichem Zuge, unter großem Zulaufe des erstaunten Volks, nach dem Pallaste der Statthalterin, und überreichten ihr eine Bittschrift, welche mit den Worten schloß: „gibt man unserem demüthigen Gesuch kein Gehör, so nehmen wir Gott, den König, die Regentin und alle ihre Ráthe zu Zeugen, daß wir das Unfrige gethan haben, wenn es hernach unglücklich geht.“ Margarethe erschrak bei dem Anblicke der großen Menge, und entfärbte sich; einer ihrer Ráthe, Graf Barlaimont, flüsterte ihr zu, sie solle sich doch vor einem Haufen von Bettlern nicht fürchten, und wirklich waren die meisten niederländischen Edelleute sehr arm. Das hatten einige von ihnen gehört, und als die Verschworenen am Abende ein Gastmahl hielten, brachte Brederode die Gesundheit der Geusen oder Bettler (*gueux*) aus, hing sich eine Pilgertasche um, und trank aus einem hölzernen Becher, den er um die Tafel kreisfen ließ. Der Name Geusen wurde nun Partheiname. Die Verschworenen kleideten sich in graue Mántel, und ließen eine Münze schlagen, auf deren einen Seite man des Königs Bildniß sah, mit der Umschrift: dem Könige getreu, und auf der andern zwei gefaltene Hände, die eine Pilgertasche hielten, mit der Umschrift: bis zum Bettelsacke.

Die Statthalterin antwortete den Verschworenen am andern Tage, es siehe zwar nicht in ihrer Macht, die königlichen Befehle ganz ruhen zu lassen; doch wolle sie die Bitten der Niederländer beim Könige unterstützen, und bis Antwort käme, der Inquisition Mäßigung empfehlen. Man war froh, nur so viel erlangt zu haben, und da die Inquisition nun ganz ruhte, so traten die begeisterten Prediger lech hervor, hielten feurige Reden gegen das Papstthum auf freiem Felde, und bekamen einen ungeheuern Zulauf. Keiner durfte ihnen etwas anhaben; denn die Zuhörer —